



lich zu reduzieren. Kritisch äußert sich der SVR zur Erhöhung des Kurzarbeitergeldes auf bis zu 80 bzw. 87 %. Wichtig sei dagegen, Anreize zu setzen, damit in der Zeit der Kurzarbeit Möglichkeiten für Weiterbildungsmaßnahmen genutzt werden.

#### **FISKALISCHE SPIELRÄUME NUTZEN UND ÖFFENTLICHE HAUSHALTE KONSOLIDIEREN**

Der SVR begrüßt, dass Geld- und Fiskalpolitik mit umfangreichen Stützungsmaßnahmen auf die Krise reagiert und somit zur Stabilisierung beigetragen haben. Die Inanspruchnahme der Ausnahmeklausel der Schuldenbremse 2020 und 2021 sei gerechtfertigt. Die Tilgungspläne der Bundesregierung hingegen werden kritisch gesehen, da sie einen fixen jährlichen Abbau der Schulden vorsehen. Als Alternativen werden ein an die konjunkturelle Lage angepasster Tilgungsplan oder die Abwandlung der Zielgröße in Abhängigkeit der Schuldenquote vorgeschlagen. Für die Jahre 2022 bis 2024 spricht sich der SVR für eine Übergangsphase aus, in der weiterhin eine erhöhte Kreditaufnahme möglich sein solle. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte solle in den Fokus rücken, sobald sich die wirtschaftliche und gesundheitliche Lage dauerhaft stabilisiert hat.

#### **IN EUROPA GEMEINSAM GESTÄRKT AUS DER KRISE HERVORGEHEN**

Der SVR begrüßt die europäische Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) als zeitlich begrenzten Beitrag zur Corona-Krisenbewältigung und als Impuls zur Unterstützung der grünen und digitalen Transformation. Die neuen krisenbedingten —

## **WORTMELDUNG**

# **RESILIENZ UND WACHSTUM STÄRKEN**

### **DIE KRISE ÜBERWINDEN UND DIE CHANCEN VON DIGITALISIERUNG UND KLIMASCHUTZ NUTZEN**

*Nach dem starken Wirtschaftseinbruch im Frühjahr und einer sehr kräftigen Erholung über den Sommer erwartet der Sachverständigenrat für 2020 einen Einbruch der Wirtschaft um 5,1 %. Durch das sehr starke dritte Quartal wird der Einbruch nicht so kräftig ausfallen, wie es zunächst von vielen erwartet worden war. Mit den aktuellen Beschränkungen kommt die Erholung allerdings zunächst zu einem Stillstand und dürfte erst wieder Fahrt aufnehmen, wenn die zweite Infektionswelle abgeklungen ist. Das Vorkrisenniveau wird vor 2022 wohl nicht erreicht.*

*In den kommenden Monaten gilt es, die pandemiebedingte Rezession zu überwinden und gleichzeitig langfristige Herausforderungen in den Blick zu nehmen. Schon vor der Corona-Krise befand sich Deutschland mitten in einem Strukturwandel. Verhaltensanpassungen und veränderte Rahmenbedingungen aufgrund der Pandemie werden zusätzlich zu diesem beitragen und ihn womöglich beschleunigen. Aus dem Strukturwandel entstehen auch Chancen, die wir nutzen sollten, um Resilienz und Wachstum der Volkswirtschaft zu stärken.*

*Die Dynamik und die Akzeptanz, die sich mit der vielfältigen Nutzung digitaler Technologien während der Pandemie entfaltet hat, sollte nun in die Zukunft getragen werden. Handlungsbedarf gibt es reichlich, bei der digitalen Infrastruktur, der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung, der Gesundheitssysteme und des Bildungswesens.*

*Der ambitionierte Klimaschutz ist ebenfalls Herausforderung und Chance zugleich. Entlang komplexer Wertschöpfungsketten im Bereich der Sektorkopplung – entweder über die direkte Elektrifizierung oder über Wasserstoff und darauf aufbauende Energieträger – entstehen vielfältige industriepolitische Chancen. Um in großem Umfang private Investitionen zu mobilisieren, gilt es, die CO<sub>2</sub>-Bepreisung zu stärken und konsequent direkte und indirekte Subventionen für fossile Energieträger abzubauen sowie Forschung und den Ausbau der Infrastruktur voranzutreiben. —*



**PROF. DR. VERONIKA GRIMM**

*Veronika Grimm ist seit April 2020 Mitglied des Sachverständigenrates. Sie ist Professorin für Volkswirtschaftslehre und Inhaberin des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftstheorie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.*